

MAKIES

Mit der Anschaffung von zwei neuen Pneuladern investiert Makies in moderne Technik und effiziente Abläufe. Zwei langjährige Mitarbeitende erzählen im Interview von ihrem Berufsalltag, den Herausforderungen – und warum sie ihre Arbeit trotz grosser Verantwortung gerne machen.



Links: Cyrill Bürli, Kiesgrube Zell. Rechts: Lucas Mani, Kieswerk Gettnau mit den neuen Caterpillar-Radlader

Wie würdet ihr euren Job in einem Satz beschreiben?

Cyrill: Sehr vielfältig und verantwortungsvoll – man muss den ganzen Tag konzentriert sein.

Lucas: Ich lade Materialien für Lastwagen und Dumper und arbeite dabei ziemlich selbstständig.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei euch aus?

Cyrill: Einen klassischen Alltag gibt es eigentlich nicht. Man weiss am Morgen nie genau, was alles kommt. Es gibt geplante Aufträge, aber auch kurzfristige Einsätze.

Lucas: Im Grundsatz sind die Abläufe ähnlich, aber wie viel los ist, variiert. Je nach Baustellen und Bestellungen gibt es ruhigere oder intensivere Tage.

Was gefällt euch an eurer Arbeit am meisten?

Cyrill: Natürlich die Arbeit mit der grossen Maschine und wir sind ein gutes Team bei Makies.

Lucas: Die Selbstständigkeit gefällt mir. Man weiss, was zu tun ist, und kann eigenverantwortlich arbeiten.

Was ist die grösste Herausforderung?

Cyrill: Ganz klar: kein Unfall, kein Schaden. Auf dem Gelände herrscht viel Verkehr. Sicherheit steht an erster Stelle.

Lucas: Sicher arbeiten ist das Wichtigste. Wir haben regelmässige Schulungen und achten sehr darauf, dass alles korrekt abläuft.

Warum ist eure Arbeit wichtig für die Region?

Lucas: Wir sorgen dafür, dass Baustellen rechtzeitig mit Material beliefert werden. Ohne uns würde vieles stillstehen.

Cyrill: Genau – wir sind ein wichtiger Teil der Lieferkette für Bauprojekte in der Umgebung.

Welche Rolle spielt der Umweltschutz?

Lucas: Eine wichtige. Unsere Maschinen sind modern und emissionsarm. Zudem achten wir darauf, dass Materialien sauber bleiben und keine Umweltverschmutzung entsteht.

Was überrascht die Leute an eurem Beruf?

Cyrill: Die Grösse der Maschine. Viele sagen, sie hätten Respekt oder sogar Angst davor. Ein voll beladener Pneulader bringt rund 38 Tonnen auf die Waage.

Wie bist Du zu diesem Beruf gekommen?

Lucas: Ich bin seit 2015 im Betrieb. Angefangen habe ich mit anderen Maschinen und mich Schritt für Schritt weitergebildet.

Würdet ihr jungen Leuten diesen Beruf empfehlen?

Cyrill: Ja, aber man sollte zuerst eine Grundausbildung machen, die einem wirklich Freude bereitet – zum Beispiel im Bereich Bau- oder Landmaschinen. Weiter haben wir bei Makies geregelte Arbeitszeiten und ein tolles Team.

Mit den neuen Pneuladern stärkt Makies nicht nur die betriebliche Effizienz, sondern setzt auch auf Sicherheit, Teamarbeit und moderne Technik – zum Nutzen der gesamten Region.